Landsberger Tagblatt

LANDSBERG

Mehr Bäume in der Stadt? Landsberg diskutiert weiter über Hitzeschutz

Zwei Anträge im Stadtrat fordern mehr Bäume am Hauptplatz und am Flößerplatz in Landsberg: Einer wird abgelehnt, der andere geht ins Klimaforum.

Von **Gerald Modlinger**
24.09.26 - aktualisiert: 24.09.26, 10:14 Uhr



Vier Platanen sind nach Auffassung der Landsberger Mitte und der ÖDP nicht ausreichend, um Hitzetage etwa auf dem Hauptplatz erträglicher zu machen.
Foto: Christian Rudnik

Am Mittwoch war astronomischer Herbstanfang, aber in neun Monaten beginnt schon der Sommer 2027: In der am Tag des Herbstanfangs stattgefundenen Stadtratssitzung in Landsberg ist es denn auch um die Hitze gegangen

beziehungsweise darum, wie das Leben bei Hitze in der Stadt künftig erträglicher gemacht werden kann. Zwei Anträge auf mehr Beschattung am Hauptplatz und Flößerplatz lagen vor. Ergebnis: Die Debatte darüber und über weitere geeignete Maßnahmen wird demnächst fortgeführt, und zwar beim am 30. Oktober stattfindenden „Klimaforum“, der Folgeveranstaltung des aufgelösten Klimaschutzbeirats.

Sehr heiß sei es an vielen Tagen gewesen und dann seien nur wenige Menschen auf dem Hauptplatz gewesen, blickte Marc Schmid (Landsberger Mitte) auf den zurückliegenden Sommer. Seine Fraktion beantragte, sechs weitere Bäume - idealerweise Platanen - am Marienbrunnen und einen beim Café Manhart zu pflanzen.

Die Oberbürgermeisterin verweist auf weitere „Rahmenparameter“

Schnell wurde in der Sitzung jedoch klar, dass die Frage von sieben weiteren Bäumen (bisher stehen auf dem Hauptplatz vier Platanen) in einem weiteren Rahmen zu sehen ist. Zweiter Bürgermeister Moritz Hartmann (Grüne) schlug vor, das Thema beim Klimaforum zu diskutieren. Vielleicht gebe es auch andere Möglichkeiten der Abkühlung wie Sprühnebel. Oberbürgermeisterin Doris Baumgartl (UBV) machte auf weitere „Rahmenparameter“ aufmerksam, die seit Monaten erhoben werden, und die bei der Frage, ob und wo Bäume gepflanzt werden sollen, zu berücksichtigen seien. So gehe es beispielsweise um Sichtachsen.

Ein weiteres Thema ist die Lage der sogenannten Sparten im Untergrund etwa für Strom, Telekommunikation, Wasser und Abwasser. Baumpflanzungen in solchen innerstädtischen Bereichen können kostspielig sein. In München etwa wird dafür in der Fußgängerzone mit Kosten von bis zu 95.000 Euro pro Baum gerechnet.

Weitere Themen



MINDELHEIM

Nur besondere Autos schaffen es in Stephan Winters Sammlung

Philipp Duba



OKTOBERFEST 2026

Nach tödlichem Wiesn-Unfall: Standbetreiber und Besucher reagieren geschockt

Julia Motschmann

Beim Klimaforum, so Baumgartl weiter, könnten Vorschläge gemacht werden, über die dann im Bau- und Umweltausschuss entschieden werde: „Wir wollen das nicht allein über die Verwaltung machen, da brauchen wir auch die Bürgerinnen und Bürger."

Das sei „der richtige Weg", befand Jonas Pioch (SPD). Der Hauptplatz dürfe nicht isoliert betrachtet werden, auch die sozialen Einrichtungen seien in den Blick zu nehmen. Pioch erinnerte aber auch an die Diskussionen um Bäume bei der Neugestaltung des Hauptplatzes vor 15 Jahren. Aufgrund von Forderungen des Denkmalschutzes seien die jetzt vorhandenen vier Platanen ohnehin schon ein „Maximalkompromiss" gewesen.

Ist eine (weitere) Bestandsaufnahme für die städtischen Gebäude notwendig?

Auch ein zweiter Antrag von Wilhelm Heisse (ÖDP) sah das Thema in einem größeren Kontext. Ihm ging es ebenso um die Pflanzung weiterer Bäume - auch am Flößerplatz -, aber zugleich um den Hitzeschutz sowohl für Kinder und ältere Menschen als auch für die Beschäftigten der Stadt. Er verlangte eine

Bestandsaufnahme für die städtischen Liegenschaften, dann könne man den Hitzeschutz „sauber entwickeln“, wie er meinte.

Diesbezüglich trat die Oberbürgermeisterin jedoch auf die Bremse. Weitere Statistiken seien nicht notwendig, denn: „Es ist nicht so, dass wir nicht wissen, in welchem Zustand unsere Gebäude sind.“ Grundsätzlich teile sie aber das Anliegen, darüber werde auch bereits in Schulen und Kindergärten und im Seniorenbeirat diskutiert. Dr. Wolfgang Weisensee (Landsberger Mitte) ergänzte: „Wenn es heiß wird, nutzt es nichts mit einem Blatt Papier zu wedeln.“ Gefragt seien praktische Maßnahmen, die bei der nächsten Hitze bereits wirken. Mit 14:12 Stimmen scheiterte am Ende der Antrag von Wilhelm Heisse. Der Antrag der Landsberger Mitte wurde mit 21:5 Stimmen zur weiteren Behandlung ins Klimaforum gegeben.